

Junge Menschen für Technik begeistern

Im Portrait: Stephan Preuß, Mitglied der IHK-Vollversammlung

Stephan Preuß ist in Jena geboren und aufgewachsen. Hier hat er eine Ausbildung zum Feinmechaniker absolviert und Feinwerktechnik studiert. 1999 begann er als Ingenieur beim damals kleinen Familienunternehmen Jenaer Antriebstechnik (JAT). Die Firma entwickelt und produziert Positionier- und Stellantriebe für komplexe Maschinen, zum Beispiel für die Halbleiterproduktion oder die Textilindustrie. „Als Ingenieur begeistert mich Technik, Unternehmer wollte ich nie werden“, bekennt er – und doch kam es anders. Als Ende 2007 die Unternehmensnachfolge anstand, hat er sich dieser Herausforderung gestellt. „So wurde ich im September 2008 nicht nur zum dritten Mal Vater, sondern auch Mitgesellschafter und Geschäftsführer einer 60 Mitarbeiter zählenden Firma“, wundert er sich heute noch, wie schnell dann alles ging.

Mitarbeiter sind hohes Gut

Dass er Personen, Prozesse und Produkte der Firma gut kannte, half ihm in die neue Rolle „hineinzuwachsen“. Flache Hierarchien und ein hohes Maß an Mitarbeiterbeteiligung sind ihm als Unternehmer besonders wichtig. „Mitarbeiter sind gerade in unserer Branche ein hohes Gut.“ Lohn und Gehalt nach Tarif, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie auch finanzielle Beteiligung am Unternehmensgewinn oder Job-Tickets und Fahrradleasing sind für ihn aber nur eine Seite mitarbeiterorientierter Unternehmensführung. Wichtig ist ihm auch ein familiärer und persönlicher Umgang miteinander. „Mein Ziel ist es, jeden Mitarbeiter mit Namen zu kennen – was mir aber nicht immer gelingt.“ Er lächelt entschuldigend. „Diese persönliche Atmosphäre – und erst recht, wenn ich zu Firmenfeiern auch die Familien der Mitarbeiter kennenlerne – macht mir die große Verantwortung eines Unternehmers immer wieder bewusst.“

Verantwortung tragen und Vorbild sein

„Als Unternehmer muss man täglich Entscheidungen treffen, meist schnell und



Stephan Preuß, Geschäftsführender Gesellschafter der Jenaer Antriebstechnik GmbH

manchmal mit einem Risikofaktor verbunden. Das ist nicht immer leicht. Es kommt schon vor, dass ich dabei Bauchschmerzen habe und die auch mit nach Hause nehme. Aber auch das gehört zur Verantwortung eines Unternehmers“, sagt Stephan Preuß und wünscht sich auch von Politik und Verwaltung mehr Entscheidungsfreude. Noch lebhaft in Erinnerung ist ihm der Kampf um die Firmenerweiterung. In dem neuen Technologiekomplex sollen auf dem angrenzenden Grundstück 140 neue Arbeitsplätze entstehen. Erst nach langwieriger „Beamtenzermürbung“ sei ihm gelungen, Baurecht auf dem als Mischgebiet ausgewiesenen Gelände zu bekommen.

Seine Verantwortung als Unternehmer sieht Stephan Preuß auch darin, Vorreiter zu sein, neue Wege zu gehen und Menschen zum Nachdenken und Umdenken zu inspirieren. So hat er die Stromversorgung für das komplette Unternehmen „atomkraftfrei“ gemacht und in den Kaffeeautomaten wird Fair-Trade-Kaffee aufgefüllt. Er fährt ein Elektroauto, um eine Lanze für umweltschonende Antriebstechnik zu brechen. Sein Vertriebsleiter ist mit einem Hybridfahrzeug unterwegs. „Elektromobilität ist kein Zukunftsthema mehr, sondern

längst reale Möglichkeit, leider aber noch zu teuer. Länder wie China haben uns da längst überholt.“

Kinder für Technik begeistern

Mindestens genauso wichtig ist Stephan Preuß, sich für ein besseres Image des Ingenieurs einzusetzen. „Gerade im Maschinenbau, für den Deutschland international hohe Anerkennung erfährt, gibt es immer weniger Berufsnachwuchs“, ärgert er sich. Deshalb ging er vor sieben Jahren Partnerschaften mit Jenaer Lobdeburgschule und der Ernst-Abbe-Hochschule ein, um Schüler für Technik zu begeistern. „Mit einer Arbeitsgemeinschaft für Robotik fing es an. Heute ist daraus ein Wahlpflichtfach geworden, das von uns bezahlte studentische Hilfskräfte der EAH betreuen.“ Darüber hinaus unterstützt er Projekte, wie „witelo – wissenschaftlich-technische Lernorte Jena“, einen Kooperationsverbund, der technische Bildung von Kindern fördert. Natürlich trägt er auch die IHK-Ausbildungskampagne „Ausbildung in Thüringen – Macht eure Kinder stark“ für Schüler und Eltern mit und nutzt das „IHK-Schülercollege on Tour“ zur Berufsorientierung. ■